

Gebühren 8 mit abweichen.  
Monatlicher Bezugspreis durch Drucker erhöht, 80 Vlg. bzw.  
in Vlg. Erhöhung 170; nach der Vlg. 170 einheitlich  
Vollbezahlungspflicht, zugeschlagen 80 Vlg. Vollbezahlung  
Gebühren 10 Vlg. Sonderabdruck und Beilage-Vlg. 15 Vlg.  
Abdruckungen müssen spätestens eine Woche vor Erscheint des  
Bezugszeitstoffs öffentlich beim Verlag eingegangen sein. Unter  
Folge Richten keine Abdruckungen entgegennehmen.

Nummer 106—39. Jahrg.

Berlagerter Zeitungen,  
Bezugspreis 80 Pfennige 80 von dritter Seite 4 Vlg.  
Für Familienangehörige 8 Vlg.  
Für Nicht-eigene Männer mit keinem Bezug zu leisten.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volksstraße 17, Heraus 20711 u. 21212  
Schriftleiter, Druck und Verlag: Deutsche Buchdruckerei und  
Verlag AG, aus G. Winkel, Volksstraße 17, Heraus 20712  
Geschäft: Nr. 1028, Post: Stadtamt Dresden Nr. 24787

Mittwoch, 8. Mai 1940

Um Tiere von höheren Gewalt, Berber, schmieden Schleife  
König hat der Besitzer der Wohnungseinrichtung keine  
Ansprüche, falls die Sitzung in bestimmten Umfang, ver-  
schiedet oder nicht eingeschlossen. Eröffnungszeit ist Dresden.

## Ablenkungsmanöver der englischen Aggressoren London erfindet nun Bedrohung Hollands

Berlin, 8. Mai. Die Aufdeckung der britischen Pläne im Süden Europas hat auf die betroffenen Völker einen solchen Eindruck gemacht, daß die englischen Kriegsgegner heute zu ebenso dummen wie plumpen Ablenkungsmanövern greifen. Sie bedienen sich dabei amerikanischer Presseagenturen, durch die Nachrichten verbreitet werden, nach denen Holland auf das höchste bedroht sein soll. Es ist die alte Methode des „Halitet den Dieb!“, nach der hier verfahren wird.

So berichtet die Associated Presse, daß sie von „höchst

zuverlässiger Seite“ mitgeteilt wurde, zwei deutsche Armeen bewegten sich von Bremen und Düsseldorf auf Holland, und zwar so schnell, daß sie gleich die Grenze erreichen würden. Die „zuverlässige Quelle“ dieses militärischen Unfanges ist, wie wir feststellen in der Lage sind, das britische Informationsministerium. Dieses britische Informationsministerium ist von den deutschen Entnahmen über die unmittelbar bevorstehenden Absichten Englands und Frankreichs darüber getroffen worden, daß unter allen Umständen dieses Ablenkungsmanöver in Szene gesetzt werden mußte.

### Der Plan der Angreifer

Die Türkei als Ausgangspunkt

Wie war es an jenem 30. April, als abends der englische Ministerpräsident Chamberlain mit dem französischen Ministerpräsidenten Reynaud das Telefongespräch führte, welches jetzt in der deutschen Presse zum Erstaunen der ganzen Welt mitgeteilt werden konnte? Man wußte zu diesem Zeitpunkt in London und in Paris offenbar bereits, daß das norwegische Abenteuer fehlgeschlagen war und daß nichts weiter übrigbleiben würde als die Position, von der aus man in Skandinavien den Angriff auf Deutschland vorwärts tragen wollte, vor dem unaufhaltlichen Ansturm der deutschen Truppen wieder zu räumen. Nach außen hin trat dieses Ergebnis erst kurz danach öffentlich in Erscheinung, aber zwischen Paris und London bestand offenbar bereits das Einverständnis, daß man das norwegische Abenteuer abschreiben müsse und daß man daher um so schneller zu einem neuen Angriff an anderer Stelle ausholen müsse. Ob nun der 15. Mai oder der 20. Mai, oder (wie Reynaud vorsichtig einschätzte) ein etwas späterer Termin für diese neue Aktion vorgesehen ist, spielt keine entscheidende Rolle. Sehr bedeutsam dagegen ist die Tatsache, daß die Türkei in diesem Telefongespräch gewissermaßen als Startplatz für das neue Unternehmen in Aussicht genommen wurde. Damit ist die Angrißaktion der Westmächte entstellt, und die Bestätigung, die in Gestalt dieses Telefongesprächs vorliegt, zeigt auch den neutralen Völkern, von denen der Angreifer zu suchen hat, wenn es jetzt auf einem neuen Kriegsschauplatz zu neuen Kämpfen kommen sollte.

Die Dringlichkeit, mit der Chamberlain diesen neuen Angriffsplan betreibt, versteht man am besten, wenn man die tiefe Enttäuschung in Rechnung stellt, die in England wegen des norwegischen Fehlschlages Platz geöffnet hat. Der Vergleich über das Mißlügen dieser Aktion ist nach holländischen Berichten aus London so groß, daß es der britischen Regierung überhaupt noch nicht gelungen ist, die Aufmerksamkeit der englischen Bevölkerung auf die im Mittelmeer angeblich drohenden Gefahren hinzuhalten. Im „Manchester Guardian“ wird von dem Nervosenschau gesprochen, den der Rückzug aus Norwegen bei der englischen Bevölkerung ausgelöst habe. Zwar Engländer habe wieder einmal gesehen, daß die Alliierten nicht in der Lage seien, ein kleines Land zu befreien, und diese Erkenntnis wirke auf die englische Bevölkerung um so schlimmer, als Chamberlain noch kurz zuvor angekündigt hatte, die Kämpfe in Norwegen würden unbedingt zur Niederlage Deutschlands führen. Auch die wirtschaftliche Seite des Fehlschlages in Norwegen wird in der englischen Presse eingehend behandelt, und ebenso wird auf die erweiterte Lücke hinweisen, die nunmehr im englischen Blockade ringen entstanden ist.

Das Unterhaus hat sich eine eingehende Kritik der Vorgänge in Norwegen vorbehalten, und die Erörterungen, die schon im voraus an diese Parlament debatte mit dem Hintergrund einer eventuellen Umbildung der englischen Regierung geknüpft wurden, zeigten, wie ernst man diese Angelegenheit drüben beurteilt. Daraus erklärt sich auch die Unsicherheit, mit der man dem neuen kunne öffentlich angekündigten Vorstoß im Südosten entgegensteht. Die türkische Regierung ist durch den im vorher Sommer mit England und Frankreich abgeschlossenen Pakt zum Bündnisgenossen der Westmächte gegangen, aber auch in der Türkei fehlt es nicht an Unberechenbarkeit, die einer völligen Unterwerfung Ankara unter die Befehle der Westmächte widersprechen. Es bleibt also auch jetzt noch abzuwarten, ob dieser Angriffsplan verwirklicht wird.

### Neue Vollmachten für Churchill

Amsterdam, 8. Mai. In seiner gestrigen Unterhausbeteiligung (vgl. S. 8) gab Chamberlain die neuen Vollmachten für Churchill bekannt. Dieser wird zunächst wenigstens Erster Lord der Admiralität bleiben, soll aber gleichzeitig in unmittelbarer Zusammenarbeit mit den Generalstabsoffizieren der drei Wehrmachteteile eine tägliche Kontrolle der militärischen Operationen ausüben. Das bedeutet die Ausbildung nicht nur des Kriegs- und des Luftfahrtministers, sondern vor allen Dingen des Premierministers selbst, der sich die leichte Entscheidung in den Fragen der großen Strategie des Krieges bisher vorbehalten und in wichtigen Fällen sogar selbst an Stelle Churchills den Vorsitz im Verteidigungsausschuß des Kabinetts übernommen hatte. Chamberlain bringt sich jetzt vor dem Mann, den er einst öffentlich als Karren gekennzeichnet hat. Die Vollmachten Churchills für die Kriegsführung gehen offensichtlich sehr weit und die des Gesamtstabes sind wohl nur noch sehr theoretisch. Churchill hat für seine neuen Aufgaben einen kleinen persönlichen Stab unter Leitung von Generalmajor Somay erhalten. Dieser höchstwerte Offizier ist Schreiber des Reichsverteidigungsrats; er hat seine Erfahrungen vor allen Dingen in Indien und den Kolonien erworben.

### Etwas unbehaglich

Selbst Reuter gesucht Unterhausbeteiligung Chamberlains ein.  
Amsterdam, 8. Mai. Der parlamentarische Korrespondent von Reuter schreibt, daß die Debatte am Dienstag im Unterhaus „etwas unbehaglich“ für die Regierung geendet habe. Die Rede Chamberlains sei schwergewichtet worden.

Norwegen, 8. Mai. Die sensationellen deutschen Entnahmen über den Inhalt eines Telefongesprächs zwischen Chamberlain und Reynaud haben auch in Oberitalien das größte Aufsehen erregt.

## Brillische Kriegsvorbereitungen in Ägypten

Vollständige Verbunkierung in Ägypten

Rom, 8. Mai. Nach Meldungen aus Kairo wurde in Ägypten am Dienstag zum ersten Male vollständige Verbunkierung durchgeführt. Die Polizei, die mit Gasmasken ausgerüstet war, hat die strikte Durchführung aller Maßnahmen überwacht.

## Wieder Bomben auf zwei britische Kreuzer

Umsangreiche Kriegsbente in Andalsnes — Die letzten Reste norwegischen Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen besiegt

Berlin, 8. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftmasse griff erneut feindliche Seestreitkräfte bei Narvik an. Zwei Kreuzer erhielten Treffer. Feindliche Stellungen und Matscholonen wurden wirkungsvoll mit Bomben besetzt. Im Luftkampf wurde ostwärts Narvik ein britisches Jagdflugzeug abgeschossen. In Narvik selbst ist die Lage unverändert.

Unter der umfangreichen Brute, die bisher im Raum um Andalsnes hergestellt werden konnte, befinden sich: 400 englische Tanken mit Munition, 40 Geschütze, darunter 40 englische Flak, 60 Granatwerfer, 255 Maschinengewehre, 5800 Gewehre, 4,5 Millionen Schuh Insanteriemunition und 1 Munitionszug mit 800 Tonnen Munition.

Die letzten Reste norwegischen Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen wurden nunmehr besiegt. Bei Hinje ergaben sich Teile eines norwegischen Infanterieregiments. Große Mengen an Werk, Waffen und Sprengstoffvorräten wurden hierbei sichergestellt.

An der Westfront wurde südlich Saarlandt der Angriff eines feindlichen Stoßtrupps mit hohen Verlusten für den Feind abgewiesen.

## Immer neue Waffen- und Munitionsfunde in Norwegen

Berlin, 8. Mai. Obwohl die Befriedungsaktion in Mittelnorwegen als abgeschlossen gelten kann, sind die von deutschen Truppen sichergestellten Mengen von Waffen und Munition noch nicht endgültig zu übersehen. Fortlaufend gehen neue Meldungen über aufgefundene Vorräte ein. Für die Sicherung des norwegischen Raumes, besonders des Küstenstriches, ist die Beschaffung norwegischer Küstenbatterien besonders wesentlich. Auch beim Abdrücken der Küstenräume werden immer

### Belgrad spricht von britischen Tarnungsmanövern

Belgrad, 8. Mai. Die Belgrader Blätter veröffentlichten auf den Titelseiten weiterhin die Nachrichten über die Haltung Italiens angelichts der Spannung im Mittelmeer und im Südosten. Aus den Berichten geht hervor, daß man in Belgrad glaubt, daß die ganzen englischen Kriegsmahnahmen gegen Südosteuropa nur zur Tarnung für Unternehmen gegen andere Fronten dienen.

Stark beachtet wird in politischen Kreisen Belgrads eine Bemerkung des römischen Vertreters der „Politica“. Aus den Veröffentlichungen der italienischen Presse geht hervor, daß es nur selten Länder gebe, die ähnlich wie Italien und Jugoslawien ein gleiches Interesse nicht nur an der Aufrechterhaltung der bestehenden Beziehungen hätten, sondern auch daran, daß diese Beziehungen sich immer besser und stetiger entwickelten.

Die Indienststellung der für die Küstenbewachung notwendigen norwegischen Fahrzeuge unter deutscher Kriegsflagge macht nämlich weitere Fortschritte. Am Montag konnten sieben größere und zehn kleinere Bewachungsfahrzeuge armiert und bemannet werden.

### In Namibia gab es nicht weniger als vier Hauptläbe

Stockholm, 8. Mai. Ein Berichterstatter von „Svenska Dagbladet“ meldet seinem Blatt, daß in dem Namibia-Abdruck eine katastrophale Desorganisation auf Seiten der Westmächte geheiratet habe. Es habe nicht weniger als vier verschiedene Hauptläbe gegeben, nämlich den norwegischen, den englischen, den französischen und schließlich noch den eigenen Stab der Freiwilligen. Typisch sei gewesen, daß die Vollmachten der Freiwilligen, die von dem norwegischen Hauptquartier aufgestellt worden seien, bei den Engländern und Franzosen nicht gegolten hätten. Das Fehlen einer gemeinsamen Führung habe nicht zum geringsten zu dem Mißlügen der Namibia-Kämpfe beigetragen. Die Passierscheinrechte des norwegischen Stabes hätten nur bis zu den ersten englischen Posten geöffnet, und es sei vorgekommen, daß englische Passierscheinrechte in dem von den Franzosen besetzten Gebiet nicht gegolten hätten. Es habe zwar Verbindungsoffiziere gegeben, aber trotzdem habe z. B. der norwegische Befehlshaber Oberst Koch von den französischen und englischen Plänen nichts gewußt.